

## IOW-Pressemitteilung vom 6. September 2011

### Renommierter Preis geht an Nachwuchswissenschaftlerin am IOW

Die junge Geologin Juliane Brust aus dem Leibniz-Institut für Ostseeforschung Warnemünde (IOW) hat den renommierten Bernd-Rendel-Preis der Deutschen Forschungsgemeinschaft erhalten. Am 6. September nimmt sie die Auszeichnung im Rahmen der Jahrestagung der Geologischen Vereinigung im Münchner Hofbräuhaus entgegen.

Der Bernd-Rendel-Preis wird von der DFG zum zehnten Mal verliehen. Bewerber können sich junge Forscherinnen und Forscher, die schon vor ihrer Promotion wichtige und originelle Beiträge zur geowissenschaftlichen Grundlagenforschung geleistet haben. Juliane Brusts Doktorarbeit untersucht den „Fingerabdruck der Wüste in der Tiefsee“, wie sie ihr Thema populärwissenschaftlich formuliert. Dabei geht es um die Wirkung von Staubpartikeln, die vom Wind in den Ozean verdriftet werden (zum Beispiel Sahara-Staub in den Nordatlantik). Denkbar ist, dass diese Staubpartikel in sonst nährstoffarmen Meeresgebieten die Biomasse-Produktion ankurbeln und damit dafür sorgen, dass CO<sub>2</sub> gebunden und Sauerstoff produziert wird. Damit hätten diese Staubfahnen unmittelbare Wirkung auf klimarelevante Prozesse.

Der Bernd-Rendel-Preis ist mit 2000 Euro dotiert und soll jungen Wissenschaftlern die Teilnahme an wissenschaftlichen Kongressen und Tagungen ermöglichen.

Kontakt:

Joanna Waniek, IOW, [joanna.waniek@io-warnemuende.de](mailto:joanna.waniek@io-warnemuende.de); 0381 / 5197300

Barbara Hentzsch, IOW, [Barbara.hentzsch@io-warnemuende.de](mailto:Barbara.hentzsch@io-warnemuende.de); 0381 / 5197102

Das IOW ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft, zu der zurzeit 86 Forschungsinstitute und wissenschaftliche Infrastruktureinrichtungen für die Forschung sowie vier assoziierte Mitglieder gehören. Die Ausrichtung der Leibniz-Institute reicht von den Natur-, Ingenieur- und Umweltwissenschaften über die Wirtschafts-, Sozial- und Raumwissenschaften bis hin zu den Geisteswissenschaften. Leibniz-Institute bearbeiten gesamtgesellschaftlich relevante Fragestellungen strategisch und themenorientiert. Dabei bedienen sie sich verschiedener Forschungstypen wie Grundlagen-, Groß- und anwendungsorientierter Forschung. Sie legen neben der Forschung großen Wert auf wissenschaftliche Dienstleistungen sowie Wissenstransfer in Richtung Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Öffentlichkeit. Sie pflegen intensive Kooperationen mit Hochschulen, Industrie und anderen Partnern im In- und Ausland. Das externe Begutachtungsverfahren der Leibniz-Gemeinschaft setzt Maßstäbe. Jedes Leibniz-Institut hat eine Aufgabe von gesamtstaatlicher Bedeutung. Bund und Länder fördern die Institute der Leibniz-Gemeinschaft daher gemeinsam. Die Leibniz-Institute beschäftigen etwa 16.100 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, davon sind ca. 7.100 Wissenschaftler, davon wiederum 2.800 Nachwuchswissenschaftler. Der Gesamtetat der Institute liegt bei mehr als 1,3 Mrd. Euro, die Drittmittel betragen etwa 280 Mio. Euro pro Jahr. ([www.leibniz-gemeinschaft.de](http://www.leibniz-gemeinschaft.de))